



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Von der Stiftung „National-Dank“ für Veteranen ist mir der Verwaltungs-Bericht für die Jahre 1875—1880 zugegangen. Nach demselben betragen die an Veteranen und Veteranen-Wittwen gezahlten Unterstüzungen in den Jahren

1875 . . .	259,514	Mark,
1876 . . .	235,847	=
1877 . . .	208,277	=
1878 . . .	195,948	=
1879 . . .	189,419	=
1880 . . .	140,675	=

Summa 1,229,680 Mark.

Von diesen Beträgen sind an Veteranen des Regierungsbezirks Merseburg gezahlt worden:

pro 1875 . . .	6430	Mark,
= 1876 . . .	5750	=
= 1877 . . .	5544	=
= 1878 . . .	5014	=
= 1879 . . .	4884	=
= 1880 . . .	4772	=

Summa 32,394 Mark.

Der Gesamtbetrag der von Gründung der Stiftung im Jahre 1854 bis incl. 1874 gezahlten Unterstüzungen belief sich auf zusammen: 5,036,616 Mark,

von welcher Summe auf den Regierungsbezirk Merseburg 166,263 Mark entfallen.

Indem ich hierdurch auf die segensreiche Wirksamkeit der Stiftung, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, bedürftige und würdige Veteranen aus den Feldzügen von 1806—1815 zu unterstützen, aufmerksam mache, ersuche ich die Kreis-Eingesehnen, die Bestrebungen dieser Stiftung auch ferner möglichst zu unterstützen.

Merseburg, den 21. Februar 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Königliche Lehr-Anstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. April. Weniger bemittelte Schüler finden, soweit Platz vorhanden, im Internat Aufnahme und zahlen jährlich für Wohnung und Kost 220 Mark, Nicht-Preußen 350 Mark. Gartengehülfen, welche nur Elementar-Kenntnisse besitzen, verweisen wir auf den einjährigen Kursus. Wegen der Statuten und sonstiger Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Der Director. **Goethe.**

Wochenschau.

General Stobelew und seine Pariser Rede, waren das Ereigniß der Woche, welches zum großen Theil den politischen Discours beherrschte. Würde Stobelew unter anderen Verhältnissen seine Angriffe gegen das Deutschthum angebracht und den Krieg zwischen Germanen und Slaven prophezeit haben, man hätte über ihn, als einen überspannten Kopf einfach gelacht; aber der Umstand, daß der Redner einer der besten russischen Heerführer ist, der sich vor Allem in ganz besonderer Weise der Begünstigung des Zaren erfreut und der für seine erste Rede über dieses Thema in Petersburg nicht nur nicht einen derben Verweis, sondern eine hohe Ehrenbezeugung dadurch erhielt, daß ein russisches Kriegsschiff auf seinen Namen getauft wurde, bewirkte doch, daß sich diesmal ein allgemeiner Sturm der Entrüstung über diese ungeheuerlichen Worte erhob, dem gegenüber man sogar in Petersburg nicht gleichgiltig blieb. Es stellt sich leider immer mehr heraus, daß die Panflavisten, in deren Dienst General Stobelew arbeitet, am russischen Hofe einen überaus großen Einfluß gewonnen haben, der schwer zu besichtigen ist. Daraus läßt es sich auch nur herleiten, daß Stobelew bis jetzt weiter keine Zurechtweisung erhalten hat, sondern nur nach Rußland zurückgerufen ist. In den russischen Regierungsblättern

wird allerdings die Friedensliebe des Kaisers hervorgehoben und die Rede Stobelew's als nicht der wahren Meinung des Kaisers entsprechend bezeichnet, aber es ist doch immer auffallend, daß so etwas überhaupt geschehen konnte. In Deutschland wird es sich z. B. gewiß kein General einfallen lassen, in diesem Tone gegen Frankreich oder Rußland zu sprechen, weil er im Voraus sicher ist, daß er dann castirt würde. Am wenigsten aus der ganzen Affaire haben sich die Franzosen gemacht, für die die Worte doch hauptsächlich berechnet waren, man hat in Paris die Achseln gezuckt darüber und auf die Frankreich dargebrachten Schmeicheleien keine Silbe erwidert. Unser preussisches Parlament beschäftigte sich im Laufe der Woche hauptsächlich mit der zweiten Berathung des Haushaltsetats und besonders mit dem Etat für das Ministerium des Innern. Es war das eine erwünschte Gelegenheit, alle die unsauberen Ereignisse der letzten Wahlperiode ans Licht zu ziehen und eingehend darüber zu sprechen. Herr von Puttkamer hat freilich durch Bewilligung des besonders hartnäckig bekämpften geheimen Fonds einen Erfolg errungen, hat sich dafür aber auch recht bittere Worte sagen lassen müssen. Das Herrenhaus beriet nur kleinere Vorlagen, die ein weiters Interesse zunächst nicht in Anspruch nahmen. Recht gefeiert wird der deutsche Name zur Zeit im Orient, in Konstantinopel, wo die

preussische Gesandtschaft zur Ueberbringung des Schwarzen Adler-Ordens an den Sultan Abdul-Hamid eingetroffen ist. Die Freude der Türken über den seltenen Besuch ist eine unverkennbare; sie glauben jetzt endlich in Deutschland den guten Freund gefunden zu haben, der ihnen in allen Gefahren und Nöthen, den Westmächten Frankreich und England gegenüber, die ja bekanntlich die intimsten Freunde der Pforte sind, zur Seite steht. Die Türkei, als politische Macht, nimmt in der That gegenwärtig wieder eine so hervorragende Stellung ein, wie lange zuvor nicht. Ihre größten Verdränger, England und Frankreich, reden zur Zeit eine sehr lebenswürdige Sprache, und ihre Antwort auf die türkische Protestnote gegen die Einmischung der beiden Mächte in die ägyptischen Angelegenheiten, athmet lauter Höflichkeit, so daß also anzunehmen ist, daß die Großmächte in gütlichem Einvernehmen über die in Aegypten geschaffene neue Lage bestimmen werden. England und Frankreich sind, wie gesagt, die Friedensliebe selbst, denn in Frankreich waltet nicht mehr Gambetta, der im Orient einen lustigen Kriegsbrand anzufachen wollte, und in England hat Gladstone zur Abwechslung wieder einmal mit Widerwärtigkeiten aller Art im Parlament zu kämpfen, wo die Opposition und nicht wenige seiner eigenen Getreuen drauf und dran sind, ihn vom Ministerstuhl zu stürzen. Das mag so schnell nicht vor

sich gehen, immerhin wird aber die Aufmerksamkeit der Regierung in erster Linie auf die Verhältnisse im Innern gelenkt und, vom Orient abgesehen. In Frankreich feiert das neue Ministerium jetzt seine Flitterwochen. Gambetta, von dem wieder einmal allerlei tolle Gerüchte im Gange waren, schneigt sich nach der Rückkehr von seiner italienischen Reise total aus und die Kammer hält zunächst noch fest an dem neuen Kabinett, das ihr ein sicheres Bollwerk gegen Gambettas autoritäre Gelüste zu bilden scheint. Daß es allzu lange dauern wird, daß der „Mann von Cahors“ sich ruhig verhält, möchten wir allerdings bezweifeln. Nicht trübe schaut's noch immer in Oesterreich aus, daß mit der Niederwerfung des herzogwinischen Aufstandes alle Hände voll zu thun hat. Durch die Stobelen'schen Reden ist die Aufregung in weitere Kreise getragen, und Waffen zum Aufstand zu liefern, hatte der Kaiserstaat Oesterreich selbst die Güte, denn nahezu alle die Freischärler, welche, um für Oesterreich zu kämpfen, Waffen empfangen hatten, sind zu ihren Landsleuten übergegangen und treten nun ihren ehemaligen Freunden als Feinde gegenüber.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ausführung des Anschlusses der freien und Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet.

— S. M. S. „Luise“, 8 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Stempel, ist am 31. Januar er in Puerto Cabello eingetroffen.

Berlin, 27. Februar. In der national-liberalen Fraktionsitzung über die Kirchenvorlage wurden der Bischofsparagraf und jede Dispensation von der Anzeigepflicht einstimmig abgelehnt. Trotz getheilter Anschaunngen betreffs der übrigen Bestimmungen scheint die Annahme der Discretionsvollmachten durch einen Bruchtheil der Nationalliberalen ausgeschlossen zu sein. Auch die Conservativen rechnen mit dem völligen Scheitern des Entwurfs.

Berlin, 27. Februar. Morgen wird dem Preussischen Volkswirtschaftsrath der Tabaksmonopolentwurf, wie derselbe bereits den Bundesregierungen mitgetheilt ist, vorgelegt. Der Entwurf umfaßt 70 Paragraphen. Nach demselben ist das Tabaksmonopol nur als ein wirkliches Volksmonopol in Aussicht genommen. Aus dem Entwurf geht ferner hervor, daß Rauchtobak schon zu einer Mark das Pfund und Cigarren schon von drei Pfennig an das Stück geliefert werden sollen.

Die weiße Laube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von

Sermann Thieme

(Verfasser der „Lebenswirren“).

(Fortsetzung.)

Stephan war während der Rede seines Vaters aufgestanden, als er sah, wie dem alten Griesgram, an den die Worte gerichtet waren, ein paar dicke Thränen über die gefurchten Wangen rannen.

Der junge Mann hatte seine Schritte nach jener Tclaube gelenkt, in welcher er einst die letzten freien Augenblicke mit seinem Freunde Rudolph zugebracht und diesen durch aufmunternde Worte zu erheitern versucht hatte. Gedankenvoll setzte er sich hier auf eine Bank.

Der alte Grünzer aber schien des Mahners ernste Worte nicht länger mehr hören zu wollen. Grollend und unwirsch sprang er von seinem Sitze auf und ließ den Schützen allein, der dem Fortellenden sinnend nachsah.

Dieser lenkte seine Schritte nach der hinteren Front des Gehöftes, an der Laube vorüber, wo Stephan saß, als hinter einer Hecke hervor eine widerliche Gestalt zum Vorschein kam. Es war ein in einen schmutzigen Soldatenrock gekleideter Krüppel mit einem Stelzfuß, der sich mit seinen Krücken dem Taubenwirth entgegen schwang und in zudringlichem Tone um ein Almosen bat.

„Laßt mich in Ruhe! Hab' selbst nichts“, sagte Grünzer und wollte weiter gehen.

Kiel, 27. Februar. Der Kieler Zeitung zufolge ertranken gestern die Marinekabelten Crepin, v. Stöber und Quistorp, welche bei stürmischen Südwest eine Segelfahrt in der Kieler Bucht machten. Das Boot kenterte. Die Kabelten Werkmeister und Stahmer wurden gerettet.

Stuttgart, 26. Februar. Der König hat seine Reise nach Italien angetreten und ist gestern nach hier eingegangenen Nachrichten wohlbehalten in Florenz angekommen. Alle Schriftstücke und Acten in wichtigeren Regierungsangelegenheiten werden dem König nachgehendet, alle übrigen Angelegenheiten werden auf Grund der vom König erteilten Vollmacht durch das Staatsministerium unter dem Vorsitze des Prinzen Wilhelm erledigt.

Paris, 26. Februar. Nach Meldungen, welche der Agence Havas aus Kairo via Malta zugehen, sind im Kabinett Meinungsverschiedenheiten aufgetreten in Folge der Uneinigkeit zwischen dem Kriegsminister Araby Bey und dem Ministerpräsidenten Mahmud Baradi. Es wird für möglich gehalten, daß Araby Bey Ministerpräsident wird. Die Autorität des Kabinetts hierbei sei so gut wie annullirt. Die Notablens-Kammer stehe unter dem Druck der Militärpartei, doch sei die Ruhe nicht gestört und auch die Sicherheit der europäischen Einwohner in keiner Weise bedroht.

Paris, 26. Februar. Abends. Der Gouverneur von Paris, General Lecoq, ist zum Senator für das Departement Eure gewählt worden.

Paris, 27. Februar. Bei den gestrigen Nachwahlen zur Deputirtenkammer wurden, mit Ausnahme des Bonapartisten Haentjens, ausschließlich Republikaner der verschiedenen Nuancen gewählt. In fünf Fällen ist Stichwahl erforderlich.

Marseille, 24. Februar, Abends. In Besseges durchzogen gestern und vorgestern hunderte von Grubenarbeitern mit rothen Fahnen, die Marcellaise singend, verschiedene Quartiere, ihre Kameraden zur **Einfesselung der Arbeit zwingend**. Die Fabriken, in welchen sie arbeiteten, wurden von den Ruhestörern mit Steinwürfen angegriffen und besetzt. Aus Nimes sind Truppen requirirt, welche mit aufgespitztem Bajonnet durch die verschiedenen Quartiere patrouilliren. Die **Arbeitseinstellung** wurde am letzten Sonntag beschloffen, nachdem der Pariser Socialistenführer Journière die **Arbeiter durch Brandreden aufgewiegelt** hatte.

London, 26. Februar. Wie verlautet, ist die Vermählung des Herzogs von Albany mit der Prinzessin Helene von Waldeck nunmehr auf den 20. April d. J. festgesetzt. Dieselbe wird

Der Krüppel aber vertrat ihm in frecher Weise den Weg und wollte sich nicht abweisen lassen.

„Geh' zum Teufel, Bagabund!“ brauste da der Taubenwirth auf und versetzte dem Bettler einen Fußtritt, wie er es vorher mit dem Hunde gethan.

Der Verkrüppelte stürzte mit einem Fluch sammt seinen Krücken zur Erde nieder, und Grünzer ging seines Weges, wandte sich aber jetzt dem Hause zu.

Stephan wollte aufstehen und dem Krüppel beim Erheben behilflich sein; aber die Gesichtszüge des Strolches festelten seine Aufmerksamkeit, so daß er sitzen blieb, indem er murmelte:

„Wo bin ich diesem Burschen schon begegnet?“

Der Bettler kroch, seine Krücken nachziehend, schwerfällig nach der dichten Hecke in seiner Nähe, und richtete sich, die Zwinge festflammernd, mühevoll empor. Als er so, auf seine Krücken gelehnt, wieder feststand, wandte er seine Blicke dem Hause zu, wo der Alte verschwand. Sein Gesicht verzerrte sich zu einem häßlichen Grinsen, die Augen traten zornsprühend hervor, und indem er die Faust ballte, rief er mit heiserer Stimme:

„Warte, Du schäbiger Nicht, das werd' ich Dir anheingeben! Ich will Dir die alte Bude über dem Schädel anzünden, wie ich's einst dem Bergmüller er gethan!“

Wie von einem Tarantelstich verlegt, sprang Stephan auf, packte den Krüppel an der Gurgel

in der St. Georgs-Kapelle in Windsor stattfinden.

London, 27. Februar. Der Daily Telegraph erwähnt das Gerücht, Gladstone sei in Folge des jüngsten Vorgehens des Oberhauses in Sachen der irischen Landacte entschlossen, zu demissioniren. Für den Fall, daß die Bildung eines neuen Ministeriums unter Lord Hartington nicht gelingen sollte, da der radikale Flügel wahrscheinlich abfallen würde, sei eine Auflösung des Parlaments in Aussicht genommen.

Christiania, 26. Februar. Der gestrige Fackelzug zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin war äußerst glänzend; es nahmen gegen 3000 Personen mit 600 Fackeln an demselben Theil.

St. Petersburg, 25. Februar. Das Journal de St. Petersburg erklärt es für unrichtig, daß die in der Nouvelle Revue publicirten Briefe über die auswärtige Politik Bestrebungen einer ganzen Gruppe, deren Seele Herr v. Giers wäre, darstellten. — Dasselbe Blatt meldet ferner, daß der Generalkonful Hitrow keinerlei Deputationen empfangen und keine Rede gehalten habe, welche in irgend einer Weise zu den Bemerkungen Anlaß geben konnte, mit denen sich die auswärtige Presse seit einigen Tagen beschäftigt.

St. Petersburg, 27. Februar. Der Gesundheitszustand der Großfürstin Maria Paulowna hat sich, wie der Regierungsbote meldet, soweit gebessert, das Bulletin ferner nicht ausgegeben werden.

Konstantinopel, 24. Februar, Abends. Die Mitglieder der außerordentlichen preussischen Gesandtschaft besuchten heute, nachdem der feierliche Ritt des Sultans nach der Moschee Medjedje stattgefunden hatte, Nachmittags das Schloß Bejlerbey in Sultari. — Dem Begräbniß des Kapitän Selby wohnte von der Gesandtschaft der Major v. Below bei.

Washington, 24. Februar. Der Präsident hat den früheren Senator Conkling zum Richter beim höchsten Gerichtshof und den früheren Senator Sargent zum Gesandten in Berlin ernannt.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

In dem Riebeck'schen Fabrik-Etablissement zu Zebau bei Weiskensfeld ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Theil der Eisengießerei durch Feuer zerstört worden.

— Die Petition des Vorkschußvereins in Querfurt um Befreiung von der Gewerbesteuer ist von der Petitionscommission des Landtags

und schüttelte ihn so gewaltig, daß demselben beide Krücken entfielen.

„Schurke, wer bist Du?“ brüllte er dem erschreckten Strolche entgegen, indem er ihm Luft ließ zum Antworten. „Wer bist Du mit Deinem Gannergesicht? Du hast schon einmal meinen Weg durchkreuzt. — Wer bist Du?“

„Peter Wolf!“ frotterte der Bitternde.

„Ha! Peter Wolf!“ schrie Stephan mit zornbebender Stimme. „Peter Wolf, des Bergmüllers einstiger Lehrbursch! Meineidiger Schuft und Brandstifter!“

Und wie ein ekelhaftes Gewürm schleuderte er den Krüppel von sich.

Uebermann von tiefstem Schmerz warf er sich dann auf die Bank in der Laube.

„Armer, armer Rudolph!“ rief er aus.

„Um eines solchen Ruben willen sieben lange Jahre im Zuchthaus!“

Und der starke, kräftige Mann, der in den Reihen seiner Kameraden an Rudolphs Seite dem Tode kühn ins Auge geschaut, saß jetzt da und weinte wie ein Kind.

Sein Vater und der alte Grünzer, die Ruhme Barbara und der Knecht waren herbeigekommen, um sich nach der Ursache des plötzlichen Armes zu erkundigen. Denn auch der Krüppel stöhnte laut vor Schmerz, war er doch durch den Fall mit dem Kopf in die Hecke gerathen und ein starker Dorn hatte sich in seine Halsahnt gebohrt.

„Erloß mich aus dieser schrecklichen Lage,“ rief er jammernd; „ich will ja Alles, Alles gestehen! Ich habe die Bergmühle angezündet.“ (Fortf. folgt.)

für ungeklärt. — Möblungen genehmigt. Sein vergangener R. ca. 1. einer St. Doch beg nicht alle auch den

sich von Faillen a Bewohne einen fle auf der einem F

Der vom 15. Tern im Comr Bed Men

Deffen Berath Men

im W Me

steigere i

öffentlich Me

M

an, so stühle r Soyba und 2 neue P dergl. r Modew. M

M

hof, Lungst Comm

billig

per

ferne per

für ungeeignet zur Verhandlung im Plenum erklärt. — Der Bau der Secundärbahn Ober-Röblingen-Duerfurt ist von der Budgetcommission genehmigt.

Leimbach (im Mansfeldischen). In der vergangenen Nacht wurden dem Stellmachernstr. N. ca. 100 Würste gestohlen, die derselbe in einer Stube der zweiten Etage aufbewahrte. Doch begnügten sich die unverschämten Gesellen nicht allein mit den Würsten, sondern nahmen auch den einen Fensterflügel noch mit.

Vermischtes.

— Ein empörender Vorfall spielte sich vor einigen Tagen zu Paris in der Rue Fuitet ab. Um 1 Uhr Nachmittags hörten die Bewohner dieser Straße Schüsse fallen und sahen einen kleinen, mit Blut bedeckten Knaben sich auf der Straße wälzen, während eine Frau aus einem Fenster Schnellfeuer auf ihn eröffnete.

Dem armen 13jährigen Jungen war der linke Oberarm zerschmettert, und er erzählte, daß, während er auf der Straße spielte, Frau Legat aus dem Fenster ohne jede Veranlassung auf ihn gefeuert habe. Frau Legat wurde verhaftet und erklärte beim Verhör sehr ruhig, „sie habe auf den Knaben geschossen, weil er früher einmal gegen sie ungezogen gewesen sei“.

— Ein hochinteressantes Stück wird der Präparator Herr Widersheimer auf der hygienischen Ausstellung ausstellen. Es ist dies ein Hund, der derartig präparirt ist, daß auf der einen Seite des Körpers sämtliche Blutgefäße, auf der andern alle Muskeltheile mit der Widersheimer'schen Flüssigkeit bearbeitet sind. Durch eine große Oeffnung im Unterleibe ist die Lage der Eingeweide und durch eine solche an der Brust die Lage der Lunge zc. zu sehen. Die letztere wird durch einen sinnreichen, unter dem Tisch versteckten Apparat zu einem natur-

gemäßen Arbeiten veranlaßt, und so die Function der Lungen deutlich demonstirt.

— Ein braves Weib. „O Gott, o Gott, was hab ich für an' Mann! Ein Flasch' Schnaps um's andere muß ich ihm holen. Wenn ich nicht jedes Mal dreiviertel davon abtrinken und heimlich dafür Wasser eingießen thät, was gäb' das für einen Mordstrauch!“

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	27./2.	Abds. 8 U.	28./2.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.	740,0		742,0	
Thermometer Celsius	+ 9,0		+ 8,2	
Rel. Feuchtigkeit	100		100	
Bewölkung	6		10	
Wind	W		SW	
Stärke	2		2	

Der Dampfdruck reducirte sich von 4,3 auf 4,38.

Bekanntmachung.

Der Ressourcengarten, soweit er jetzt der Stadtgemeinde gehört, soll vom 15. März bis Ende October c. öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin am Sonnabend

1. März cr., Vormittags 11 Uhr,

im Communalbüroau.

Bedingungen können daselbst auch schon vorher eingesehen werden.

Merseburg, den 27. Februar 1882.

Die Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Schwidert.

Öffentl. außerordentl. Sitzung d. Stadtverordneten.

Freitag, den 3. März, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

Berathung und Beschlußfassung über den Bau der Kaserne.

Merseburg, den 23. Februar 1882.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Krieg.

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 1. März cr., Vormittags 9 Uhr, ver-

steigere ich im hiesigen Rathskellersaale

1 Piano, mehrere Tische und Stühle, 3 Sophas, verschiedene

Kleiderschränke, Schneider-Nähmaschine, sowie 20 mille Cigarren

und dergl. mehr

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 27. Februar 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar- & Schnittwaaren-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 4. März cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale, 1 Sopha und 2 Lehnhühle mit gelbem Sammetbezug, 1 grünes Leders, sowie 3 andere gutt. Sophas, div. Spiels-, Rauch- und andere Tische, Stühle, Schränke, 2 Kron- und 2 Armleuchter, 1 Ampel mit Ketten, 1 Notenständer, 1 Etagere, 1 fast neue Petroleumkochmaschine, 1 gr. Schreibtisch, 1 Stehpult, div. Uhren und dergl. mehr, sowie Geschäftsaufgabe halber 1 Partie neue Schnitt- und Modewaaren zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 27. Februar 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Komm.

Freiwilliger Hausverkauf.

In hiesiger Unteraltenburg ist ein kleines Wohnhaus mit Hof, Waschkhaus, Garten und Feldplan unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort billig zu verkaufen durch den Auctions-Commisfar **Hindfleisch** in Merseburg.

Kaffee,

billigste Sorten bis zum feinsten braunen Java.

Als besonders billig offerire:

per Pfund 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf.,

ferner gebrannten Kaffee von 1 Mark per Pfund bis 2 Mark per Pfund.

Hermann Babe.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch zum letzten Male: **Die Reise durch Amerika in 2 Stunden.** Anfang Abends 8 Uhr. Saal 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Mittwoch 4 1/2 Uhr **Kinder-Vorstellung** à 10 Pf. **F. Sperling.**

TIVOLI.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 5. März 1882

Großes Extra-Concert & Vorstellung

von der beliebten

Concert-Gesellsch. R. Hanke aus Wien.

Zur Confirmation.

Dem geehrten Publikum in Stadt und Land empfehle ich mein reichhaltiges Lager schwarzer und buntfarbiger Cachemire, Lasting, Diagonal, Beige, Lüftr. Besatz-Atlas und Sammete in allen Farben, große Tücher, Mantelettes, Palots, Tuch und Dickskin in neuesten Mustern und verkaufe billigt.

Robert Burkhardt, Markt 32.

Von sämtlichen oben genannten Artikeln halte ich stets ein großes Lager in meiner

Filiale in Forst bei Dürrenberg.

Verkaufsklokal beim Kaufmann Schmidt.

Aecht rheinischer	Schutzmarke jedem	Trauben-
Trauben-Brust-Honig,	Bonbon eingepreßt.	Brust-Bonbons
Wirks. köstl. rein diätet.		von unbed. wohlthät. Wirk-
Haus-, Genuss- u. Heilmittel		kung bei Husten, Katarrh,
gegen alle Leiden der		Heiserkeit.
Athmungsorgane		Ohne nebig Schutzmarke
à Flasche Mk. 1, 1 1/2 u. 3.		auf Etikett und Verschluss
Depôt in Merseburg bei Heinrich Schultze, Entenplan.		sind die Brust-Bonbons
		nicht ächt.

Wiesen-Verpachtung.

Die in der Rößziger Flur belegene Gemeindefiese soll **Dienstag, den 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bedingungen im Termine.

Der Ortsvorstand. Köf.

Robr.-Auction in Merseburg.

Mittwoch 1. März, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im **Weniger'schen** Gehöfte, Mühlstraße Nr. 3, circa 20 Schoß **Maurer-Rohr** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Gustav Bernstein.

Pfarr-Feldverpachtung in Trebnitz.

Donnerstag, den 2. März cr., Nachmittags 3 Uhr sollen im **Sander'schen** Gasthause in Trebnitz **22 Morgen Feld** in daffiger Flur, zur Pfarre in Greypau gehörig, anderweit auf 6 Jahre in 5 Parzellen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 22. Februar 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Com., in Austr.

J. Schönlicht

empfehlte sein großes Lager von

schwarz Cachemire

in vorzüglichsten Fabrikaten und verschiedenen Preisabstufungen von 1,50 bis 6 Mk. pro Meter, sowie farbigen Diagonals, Serges, Castings, Beiges etc. in neuesten Farbenstellungen und preiswürdigsten Qualitäten.

Von Frühjahrsuhängen für Confirmandinnen sind erste Sendungen bereits eingetroffen.
Merseburg, im März 1882.

Zweite große allgemeine

Geflügel-Ausstellung in Merseburg

verbunden mit Prämierung und Verloosung

am 4., 5. und 6. März cr. in den Räumen des Thüringer Hofes.


Das Ausstellungslokal ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Die Verloosung findet am 6. März cr., Nachmittags 5 Uhr statt.

Entree à Person 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Cataloge à 20 Pfg.

Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung à 1 Mark.

Nichtchargierte Militärpersonen zahlen 30 Pf.

Besuchen ganze Klassen von Schulen die Ausstellung, so bleibt der Eintrittspreis der Feststellung des Comités vorbehalten.

 Täglich werden in den Nachmittagsstunden echte belgische Brieftauben zum Flug abgelassen.

Das Ausstellungs-Comité.

Das Korbwaaren- u. Korbmöbel-Lager

von Gustav Hellwig,

Korbmachermeister.

Breitestrasse Nr. 21, empfiehlt sämtliche Neuheiten in Kinderwagen zum Schieben und Ziehen, in allen Farben und Verzierungen. Besonders mache meine werthen Kunden auf die abnehmbaren Patent-Verdeck-Fliegenetze aufmerksam. Kinderfahrstühle sind vorrätzig. Gleichzeitig empfehle die neuesten

und Tragkörbe in größter Auswahl zum solidesten Preis.



Marktkörbe, Wasch- und Tragkörbe

Bekanntmachung.

Ca. 400 Raummeter alte Gradirwerksdornen sollen

Freitag, den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr

an der Lagerstelle hiersebst meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Dürenberg, 24. Febr. 1882.

Königliches Salzamt.

Formulare

für Standesbeamte, sind stets vorrätzig in

A. Leidholdt's Formular-Magazin Merseb., Altenb. Schulpl. 5.

Pflanzbare

Pflaumenbäume und Saß-Nüstern

sind zu verkaufen in Meipisch Nr. 14.

Frischen Seedorf, frischen Hecht, frische grüne Heringe, empfiehlt C. L. Zimmermann.

TIVOLI.

Donnerstag den 2. März 1882

Großes Symphonie-Concert

von der 40 Mann starken Kapelle des Stadtmusik-Director W. Halle aus Halle a. S.

Billets im Vorverkauf 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., sind bei dem Herrn Kaufmann Wiese am Markt zu haben. Entree an der Kasse 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm durch Austragezettel.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eingetr. Gen.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen des 25. bis 28. Februar und 3. bis 18. März a. c. ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.

Die von der General-Versammlung festgesetzte Dividende von 6 1/2 % wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.

Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.

Am 1. und 2. März werden keine Bücher ausgegeben.

Merseburg, den 23. Februar 1882.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eingetr. Gen. J. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Feuerwehr-Uebung

Donnerstag, den 2. März, Abends 8 Uhr. Versammlungsort Gerätehaus. Der Feuerlöschdirektor.

Gründlicher

Klavier-Unterricht

wird billig erteilt. Werthe Adressen unter A. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Visitenkarten

auf ff. Elfenbein-Karton liefert in dazu passenden eleganten Kästchen schnell und billig die Kreisblatt-Exped.

Mahnzettel,

Pfändgs.-Befehle sind stets auf Lager in

A. Leidholdt's Formular-Magazin Merseb., Altenb. Schulpl. 5.

Getragene Herren- und Knaben-Kleidungsstücke kauft

A. Apelt, Breitestraße.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe sämtliche Topfwaaren. Mein Stand befindet sich jetzt vor dem Hause des Herrn Seilermeister Bergmann. Frau Stock.

Eine fein möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei Robert Burkhardt, Markt 32.

Eine solide Köchin, welche auch Hausarbeit zu übernehmen hat, sucht zum 1. April Frau Generalin von Barnekow, Halleische Str. 1.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht. Markt Nr. 24.

Ein ordentl. Dienstmädchen, sowie ein Kinderwädchen sucht zum 1. April Frau Heilmann in der Buntpapierfabrik Neumarkt.

Eine ordentliche Drescher-Familie wird zum 1. April gesucht. A. Ref., Schöpsau.

Knecht-Gesuch.

Suche einen jüngeren zuverlässigen Knecht zum sofortigen Antritt oder spätestens 1. April cr. Zeugnisse sind vorzulegen.

Frdr. Nischmann, Roßbach de bat.